

Ernährungssysteme auf der COP30

Germanwatch-Briefing #4 zu internationalen Klimaverhandlungen und Ernährungssystemen

Die klimagerechte Ausgestaltung von Ernährungssystemen ist spätestens seit der COP23¹ ein regelmäßiges Thema bei den jährlichen UN-Klimakonferenzen sowie den Zwischenkonferenzen (SBs). Die Erwartungen an Brasilien als Gastgeberland der diesjährigen **COP30, Ernährungssysteme**² konsequent in den Mittelpunkt der Verhandlungen zu stellen, sind international sehr hoch. Denn eines der Kernziele der brasilianischen Regierung unter Präsident Lula da Silva ist die Bekämpfung des Hungers.³ Da der Austragungsort Belém im Amazonasgebiet mit dem weltgrößten Regenwald liegt, weisen viele Klimaschutzakteur:innen zudem nachdrücklich auf den direkten, gerade auch für Brasilien relevanten Zusammenhang zwischen Landwirtschaft in ihren gegenwärtigen Ausprägungen und Entwaldung sowie der Landnutzung insgesamt hin.

Klar ist: Die Zeit für die Transformation der Ernährungssysteme drängt. Insbesondere durch immer häufiger auftretende Extremwetterereignisse ist die Landwirtschaft vielerorts bereits massiv durch die Klimakrise beeinträchtigt – und trägt wiederum selbst durch hohe Treibhausgas(THG)-Emissionen aus industriellen Produktionsweisen, vor allem im Globalen Norden, zur weiteren Verschärfung bei. Ernährungssysteme spielen damit eine entscheidende Rolle für die Emissionsminderung (Mitigation) und müssen zugleich an den Klimawandel angepasst werden, schon um ihre eigene Resilienz zu sichern (Adaptation). In ihrer Gesamtheit – einschließlich Transport, Lagerung, Verarbeitung und weiterer Faktoren – verursachen sie weltweit bis zu einem Drittel aller anthropogenen THG-Emissionen⁴. Ohne eine gezielte Reduktion der Emissionen aus Ernährungssystemen lassen sich die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens nicht erreichen.⁵

Ernährungssysteme wurden bereits in der Vergangenheit auf Klimakonferenzen adressiert: Auf der COP28 in Dubai (und im Nachgang) verpflichteten sich 160 Staaten im Rahmen der freiwilligen Initiative **UAE Declaration on Sustainable Agriculture, Resilient Food Systems and Climate Action** dazu, Landwirtschaft und Ernährungssysteme bis zur COP30 in ihren nationalen Klimabeiträgen, Anpassungsplänen und langfristigen Strategien zu adressieren.⁶ Entscheidend wird nun sein, wie weit die Umsetzung bereits vorangeschritten ist. Gleichzeitig braucht es weitere konkrete Schritte: Eine zentrale und umfassende Verankerung der Rolle von Ernährungssystemen in den Beschlüssen der COP ist notwendig – einschließlich klarer Ziele, Meilensteine und verbindlicher Maßnahmen. Diese sollten unter anderem nachhaltige Ernährungsweisen, die Reduzierung von Lebensmittelabfällen sowie die Senkung von Methan-

¹ Bei der COP23 in Bonn im Jahr 2017 wurde mit dem **Koronivia joint work on agriculture** ein eigenständiges Arbeitsprogramm unter der UN-Klimarahmenkonvention (United Nations Framework Convention on Climate Change – UNFCCC) etabliert. Das Mandat endete 2022.

² Ernährungssysteme: die Gesamtheit der Akteur:innen und Aktivitäten von der Produktion bis zum Konsum von Lebensmitteln, inklusive aller stofflichen Inputs und Outputs, sowie die Auswirkungen aller Aktivitäten. Vgl. Umweltbundesamt, 2019, [Transformation des Ernährungssystems: Grundlagen und Perspektiven](#) (letzter Aufruf: 27. Oktober 2025).

³ Die brasilianische Regierung verknüpft stark die Themen Ernährungssicherheit und die Bekämpfung von Hunger und Armut. So wurde beim G20-Gipfel in Rio de Janeiro im November 2024 die **Global Alliance Against Hunger and Poverty** initiiert, die als internationale Initiative dem Ziel dienen soll, Hunger und extreme Armut bis 2030 zu beenden. Vgl. <https://globalallianceagainsthungerandpoverty.org/> (letzter Aufruf: 27. Oktober 2025).

⁴ Crippa, M. et al., 2021, [Food systems are responsible for a third of global anthropogenic GHG emissions](#) (letzter Aufruf: 27. Oktober 2025).

⁵ Vgl. bspw. IPCC, 2019, [Chapter 5: Food Security, Special Report on Climate Change and Land](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025).

⁶ Vgl. <https://www.cop28.com/en/food-and-agriculture> (letzter Aufruf: 01.11.2025) Es wird erwartet, dass der Fortschritt im Zuge des World Leaders Summit thematisiert wird.

und Lachgasemissionen, vor allem aus der industriellen Tierhaltung⁷, adressieren. Zudem braucht es eine grundsätzliche Förderung agrarökologischer Produktionsweisen. Die Weltgemeinschaft muss jetzt dringend handeln und die Umsetzung entschlossen angehen.

Brasilien als COP-Gastgeber - Was steht auf der Agenda?

Nach der letztjährigen COP29 in Baku⁸, Aserbaidschan, wurde im Juni dieses Jahres bei der Zwischenkonferenz SB62⁹ in Bonn der Weg zur **COP30** vorbereitet. Diese findet vom **10. bis 21. November 2025** statt und ist auch deshalb hoch bedeutsam, weil sich der Beschluss des historischen Pariser Klimaschutzabkommen zum zehnten Mal jährt – in einer Zeit, in der klimapolitische Fortschritte durch diverse nationale wie auch geopolitische Spannungen zunehmend erschwert werden. Direkt vor der COP30 findet am 6. und 7. November der **World Leaders Summit** statt, bei dem Staats- und Regierungschefs auf höchster Ebene zusammenkommen, um zentrale klimapolitische Beschlüsse vorzubereiten sowie neue Initiativen zu verhandeln und vorzustellen. Auch eine Bestandsaufnahme zur UAE Declaration könnte beim Summit vorgenommen werden.

Die Messlatte für die COP30 liegt insgesamt sehr hoch: Die Staatengemeinschaft muss dringend Wege finden und vereinbaren, um die Ambitionsücke zwischen den in den neuen **Nationally Determined Contributions (NDCs)** – den nationalen Klimaschutzbeiträgen – angekündigten und den tatsächlich erreichten Emissionsminderungen sowie den Erfordernissen des Pariser Klimaschutzabkommens zu schließen, auch im Hinblick auf Ernährungssysteme. Entscheidend wird sein, einen breit akzeptierten Rahmen und eine gemeinsame Dynamik zu entwickeln, um höhere THG-Minderungsziele zu erreichen. Zudem braucht es einen politischen Durchbruch bei der **Indikatorenliste** für das **Globale Anpassungsziel**, mit denen künftig Fortschritte bei der Klimaanpassung gemessen werden sollen. Von entscheidender Bedeutung ist nicht zuletzt die Einigung auf einen Fahrplan zur Erhöhung der **Klimafinanzierung**. Die Relevanz und Effektivität der UNFCCC-Diplomatie muss dadurch gestärkt werden, dass die Weltgemeinschaft *vom Verhandeln ins Handeln* kommt.¹⁰

Die Erwartungen an die COP30 sind auch deshalb hoch, weil die Konferenz nach ihrer Ausrichtung in drei autoritär regierten, fossilen Staaten nun wieder in einem demokratischen Land stattfindet. Ziel der brasilianischen COP-Präsidentschaft ist es nach eigenen Angaben, die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens zu beschleunigen. Der Austragungsort Belém kann dabei zwar symbolisch als hoch bedeutsam aufgrund der Verknüpfung von Klimapolitik und Waldschutz gelesen werden, ist in der Praxis allerdings auch problematisch: Exorbitante Unterkunftspreise und unzureichende Infrastruktur gefährden die Teilhabe von besonders verletzlichen Staaten und zivilgesellschaftlichen Gruppen.¹¹ Logistische Schwierigkeiten drohen, anstelle von inhaltlichen Ergebnissen, die Schlagzeilen zu bestimmen. Zudem verfolgt Brasilien eine teils widersprüchliche Energiepolitik und weichte zuletzt mittels eines umstrittenen Gesetzes Umweltstandards auf.¹² All das könnte sich auch auf die Entwicklungen zu Ernährungssystemen negativ auswirken. Denn das Gastgeberland steht dabei vor erheblichen Herausforderungen: Als führender Exporteur von Agrarprodukten ist es weiterhin mit einer hohen Entwaldungsrate im Amazonasgebiet sowie

⁷ Der enorme Klimafußabdruck der größten Fleisch- und Milchkonzerne wurde aktuell in einem neuen Report von u. a. Friends of the Earth U.S. und Institute for Agriculture and Trade Policy herausgearbeitet, vgl. [Roasting the Planet: Big Meat and Dairy's Big Emissions](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025).

⁸ Siehe unser Briefing zur COP29: Brandt, K., Domke, F., Tsilimekis, K., 2024, [Ernährungssysteme auf der COP29](#) (letzter Aufruf: 02. November 2025).

⁹ Die SB62 in Bonn haben wir in einem spezifischen Briefing dieser Reihe näher beleuchtet: Brandt, K., Domke, F., Tsilimekis, K., 2025, [Von Baku nach Belém – Ernährungssysteme bei den SB62](#) (letzter Aufruf: 02. November 2025).

¹⁰ Siehe das ausführliche COP-Erwartungspapier von Germanwatch, dessen Einschätzungen und Analysen in dieses Briefing eingeflossen sind: Lyden et al (2025): [Vom Verhandeln ins Handeln. Erwartungen an die COP30 in Belém](#) (letzter Aufruf: 02. November 2025).

¹¹ Dies wird schon seit Monaten kritisiert, vgl. Politico, 2025, [No room at the inn: COP30 logistics chaos overshadows climate talks](#) (letzter Aufruf: 28. Oktober 2025).

¹² Vgl. Guardian, 17.07.2025, [Brazil passes 'devastation bill' that drastically weakens environmental law](#) (letzter Aufruf: 28. Oktober 2025).

mit dem starken medialen, politischen und wirtschaftlichen Einfluss mächtiger Agrarkonzerne konfrontiert – Faktoren, die auch die Dynamik und Ergebnisse der COP beeinflussen könnten. Zudem könnte Brasilien im Zuge der COP Initiativen vorantreiben, die aus klimapolitischer Sicht problematisch sind, etwa die drastische Ausweitung der Nutzung von Biokraftstoffen.¹³

Kritik aus der brasilianischen Zivilgesellschaft

Die brasilianische Zivilgesellschaft kritisiert all dies schon lange. Als Gegengewicht plant sie einen eigenständig organisierten Alternativgipfel zur COP30, der getragen wird von einer großen Allianz aus Organisationen und Bewegungen. Der **People's Summit (Cúpula dos Povos)**¹⁴ soll die offizielle Klimakonferenz um eine starke soziale und politische Stimme ergänzen, insbesondere Indigene, Gewerkschaften, Frauen, Basisbewegungen und Umweltorganisationen sowie vom Klimawandel Betroffene involvieren und sichtbar machen und sich für die Einhaltung der Pariser Klimaziele einsetzen. Der Gipfel findet zeitgleich zur COP statt. Es ist begrüßenswert, dass dadurch ein weiteres Momentum für eine erfolgreiche COP30 entsteht. Auf der COP selbst wird sich die internationale Zivilgesellschaft für eine umfassende Berücksichtigung von Ernährungssystemen engagieren und auch mit zahlreichen Side Events im Nebenprogramm der COP-Verhandlungen die Debatte vorantreiben – das **Action on Food Hub**¹⁵ dient dafür erneut als zentrale Anlaufstelle.

Ernährungssysteme in Verhandlung

Ernährungssysteme werden gleich in mehreren UNFCCC-Verhandlungssträngen relevant und präsent sein:

- Das **Sharm El-Sheikh joint work on the implementation of climate action on agriculture and food security (SSJWA)** wurde als Verhandlungsstrang geschaffen, um Landwirtschaft im Rahmen der UNFCCC zu thematisieren. Das Arbeitsprogramm wird sich in Belém mit dem Bericht zum Workshop beschäftigen, der während der SB-Zwischenverhandlungen im Juni 2025 in Bonn stattfand.¹⁶ Darüber hinaus wird ein Bericht vom September-Treffen des Standing Committee on Finance¹⁷, das als Thema „Accelerating climate action and resilience through financing for sustainable food systems and agriculture“ behandelte, auf der Agenda stehen. Insgesamt setzt sich die Tendenz fort, dass das inhaltliche Verhandlungsmandat des SSJWA kaum weitergehende und ambitioniertere – jedoch dringend benötigte¹⁸ – Impulse erlaubt. Relevant werden die Fragen sein, ob es nach Abschluss des SSJWA-Mandats (2026) ein weiteres geben wird und in welchem Verhandlungsstrang Ernährungssysteme zukünftig tiefer integriert und

¹³ Darunter werden Kraftstoffe in flüssiger oder gasförmiger Form verstanden, die aus angebauter Biomasse oder aus organischen Reststoffen hergestellt werden. Aus Umweltsicht ergeben sich verschiedene potenzielle Herausforderungen wie der zusätzliche Beitrag zur Entwaldung durch Monokulturen oder die Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion – es kommt daher sehr auf die konkrete Ausgestaltung an. Vgl. Guardian, 16.10.2025, [Brazil to ask countries at COP30 to vastly increase biofuel use, leak suggests](#) (letzter Aufruf: 31. Oktober 2025).

¹⁴ Vgl. <https://cupuladospovoscop30.org/en/home/> (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

¹⁵ Vgl. <https://www.eitfood.eu/action-on-food-hub/pavilion> (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

¹⁶ Dieser fand am 17. Juni statt und hatte zum Thema: „Systemic and holistic approaches to implementation of climate action on agriculture, food systems and food security, understanding, cooperation and integration into plans“. Primär wurde in diesem eine Fülle von Praxisbeispielen, Strategien und Erfahrungsberichten präsentiert. Darüber hinaus wurde bei den SBs die Weiterentwicklung des **Online-Portals** zur Sammlung von Best-Practice-Informationen über Klima-Agrar-Initiativen sowie der erstmalig vorgelegte **Synthesis Report** diskutiert, welcher über Aktivitäten im Rahmen des SSJWA und des vorangegangenen Koronivia Joint Work seit 2013 Bericht erstattete.

¹⁷ Ständiges Gremium unter der UN-Klimarahmenkonvention, das die Aufgabe hat, Kohärenz und Koordination im Bereich der internationalen Klimafinanzierung zu verbessern.

¹⁸ In unserem [SB62-Briefing](#) resümieren wir: Angesichts der äußerst zeitkritischen Notwendigkeit, Emissionen aus Ernährungssystemen umfassend zu mindern und eine Anpassung an die schon jetzt verheerenden Auswirkungen der Klimakrise vorzubringen, braucht es eine starke und offene Debatte um die grundlegenden, zentralen Problemfelder, Konfliktlinien und Lösungsansätze sowie deutlich mehr politischen Willen für umfassendere Veränderungsprozesse.

thematisch adressiert werden können. Der nächste SSJWA-Workshop findet erst bei den nächsten SB-Zwischenverhandlungen im Juni 2026 in Bonn statt.¹⁹

- Das bei der COP29 in Baku, Aserbaidschan, beschlossene neue Globalziel zur **Klimafinanzierung (New Collective Quantified Goal on Climate Finance, NCQG)**: Messlatte für den Erfolg für die Schließung der Klimafinanzierungslücke ist die sogenannte **Baku-to-Belém Roadmap**, die den Fahrplan zur Zielmarke von 1,3 Billionen US-Dollar im Jahr 2035 definieren soll. Wie diese Mittel mobilisiert werden sollen, ist Gegenstand intensiver Diskussionen. Von der Zielsumme ist die Staatengemeinschaft noch weit entfernt. Zudem fließt bislang nur ein Bruchteil der Mittel (insbesondere nur 2,5 % der öffentlichen Gelder²⁰) in Agrar- und Ernährungssysteme. Kleinproduzent:innen profitieren davon am wenigsten.²¹ Die Finanzierung für die Transformation und den Aufbau klimaresilienter Ernährungssysteme muss dringend erhöht und in der Finanzierungsdebatte stärker in den Mittelpunkt gerückt werden.
- Verhandelt werden Ernährungssysteme auch im Bereich der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Auf der COP28 in Dubai hat sich die Staatengemeinschaft auf 11 Anpassungsziele für das **Global Goal on Adaptation (GGA)** geeinigt, darunter explizit die Etablierung klimaresilienter Ernährungssysteme. Seitdem wurden die Indikatoren zur Bewertung der Fortschritte bei den Anpassungszielen weiterentwickelt, wodurch zugleich auch die zukünftige Definition klimaresilienter Ernährungssysteme bestimmt wird. Es braucht dafür Landwirtschafts- und Ernährungsindikatoren, die das gesamte System und die komplette Wertschöpfungskette (inklusive der Nachfrageseite) in den Blick nehmen. Auf der COP30 wird der Beschluss einer Liste von 100 finalen Indikatoren angestrebt,²² seitens der Zivilgesellschaft wurde der bisherige Prozess intensiv begleitet.²³ Ernährungssysteme müssen dabei in all ihren Facetten im Zentrum globaler und nationaler Bestrebungen zur Klimaanpassung stehen.
- Eine gerechte Transformation (**Just Transition**) von Ernährungssystemen im Sinne eines sozial-ökologischen Wandels, der niemanden zurücklässt, muss unabdingbar als eigenständiger und zentraler Schwerpunkt im Just Transition Work Programme verankert werden. Die brasilianische COP-Präsidentschaft muss die Agenda für einen gerechten Wandel vorantreiben und die finanzielle Unterstützung für einkommensschwache Länder eintreiben. Die Anerkennung von Ernährungssystemen als zentral für eine gerechte Transformation und die Erreichung von Klimazielen muss bei dieser COP deutlich stärker hervorgehoben werden.
- Wie oben erwähnt, werden auch die neuen nationalen Klimapläne (**NDCs**) ein zentrales Thema der COP30 sein. Darauf wird weiter unten noch näher eingegangen.

¹⁹ Das Thema des **Workshops** lautet „Progress, challenges and opportunities related to identifying needs and accessing means of implementation for climate action in agriculture and food security, including sharing of best practices“.

²⁰ Vgl. Global Alliance for the Future of Food, 2025, [Public Climate Finance for Food Systems Transformation](#) (letzter Aufruf: 31. Oktober 2025).

²¹ Vgl. bspw. Tagesspiegel Background, 23.10.2025, [Kleinbauern erhalten nur Brosamen der Klimafinanzierung](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025).

²² Diese wurde in einem langen Erarbeitungs- und Verhandlungsprozess von sogenannten *Technical Experts* erarbeitet. Nach einer umfangreichen ersten Sammlung, die im Vorfeld der SB62 auf 490 gekürzt wurde, wurden die [finale Indikatorenliste](#) im September 2025 veröffentlicht.

²³ Der World Wide Fund for Nature (WWF) stellte einen umfassenden Report vor, vgl. WWF, 2025, [Advancing on the Global Goal on Adaptation through agriculture and food systems transformation. Policy guidance for addressing adaptation needs in agriculture and food systems](#). Darüber hinaus konkretisierte [Mercy for Animals](#) die Anforderungen an das GGA und die Indikatoren, darunter einen holistischen Food-Systems-Ansatz, der auch Indikatoren zu Ernährung und der Konsumseite beinhaltet (letzte Aufrufe: 29. Oktober 2025).

Impulse der brasilianischen COP-Präsidentschaft

Ernährungssysteme werden auch über die offiziellen UNFCCC-Verhandlungsstränge hinaus beeinflusst. Große Erwartungen liegen auf der **Action Agenda**²⁴ (Aktionsagenda) der COP-Präsidentschaft, die bestehende Initiativen zusammenführen und alle Ebenen der Gesellschaft einbeziehen will. Brasilien setzt die Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen (**Transforming Agriculture and Food Systems**) als eine von sechs zentralen Achsen, die ambitionierte Verhandlungsergebnisse vorantreiben und deren Umsetzung stärken sollen. Die Unterziele des Pfeilers lauten:

- Wiederherstellung von Landflächen und nachhaltige Landwirtschaft (land restoration and sustainable agriculture)
- Widerstandsfähigere, anpassungsfähigere und nachhaltigere Ernährungssysteme (more resilient, adaptive, and sustainable food systems)
- Gleichberechtigter Zugang zu ausreichender Nahrung und Ernährung für alle (equitable access to adequate food and nutrition for all)

Für den 19. Und 20. November sind **Thementage** zu Landwirtschaft, Ernährungssystemen und Ernährungssicherheit, Fischerei und familiärer Landwirtschaft angesetzt.

Wichtige Initiativen der Action Agenda der brasilianischen COP-Präsidentschaft sind:

- Die **Tropical Forest Forever Facility (TFFF)**²⁵ soll auf der COP30 als neues Finanzierungsinstrument für den globalen Tropenwaldschutz präsentiert werden. Ziel der Initiative ist es, mit rund 25 Milliarden US-Dollar Anschubfinanzierung von Beitragsländern wie Deutschland bis zu 100 Milliarden US-Dollar privates Kapital zu mobilisieren. Aus den Renditen sollen Staaten dann jährlich bis zu vier Milliarden US-Dollar als Kompensation für den Erhalt ihrer Tropenwälder erhalten. Das Modell soll somit langfristige Anreize schaffen. Allerdings fehlt es bislang noch an ausreichenden und verbindlichen Finanzierungszusagen – auch von Deutschland, das als Mitglied des vorläufigen Entscheidungsgremiums zudem eine besondere Verantwortung trägt.²⁶ Bundeskanzler Friedrich Merz wird zum World Leaders Summit nach Belém reisen, zu diesem Anlass wird mit einer finanziellen Zusage Deutschlands gerechnet. Es ist vorgesehen, dass ein Teil der TFFF-Mittel direkt an indigene und lokale Gemeinschaften fließt. Weiterer Gesprächsbedarf besteht hinsichtlich der konkreten Ausgestaltung des TFFF, unter anderem in Bezug darauf, welche Investitionen ausgeschlossen werden sollen (etwa in Kohle, Öl, Gas und Torf sowie in Aktivitäten mit „erheblichen“ negativen Umweltauswirkungen). Es müssen zudem Schutzmechanismen entwickelt werden für Fälle, in denen erwartete Renditen ausbleiben oder zu optimistisch eingeschätzt wurden und dadurch die Funktionsweise des Fonds gefährdet wäre. Neben Lob für die Initiative gibt es seitens der Zivilgesellschaft auch Bedenken und teils deutliche Kritik.²⁷
- **RAIZ (Resilient Agriculture Investment for Net Zero Land Degradation)**²⁸ ist eine Initiative von FAO und COP-Präsidentschaft zur weltweiten Wiederherstellung degradierteter Ackerflächen. Sie verfolgt gleichzeitig die Ziele Emissionsreduktion, Stärkung der Ernährungssicherung, Erhalt der Biodiversität und den Stopp der Entwaldung. Dafür sollen verschiedene Hebel eingesetzt werden,

²⁴ Mit der Action Agenda setzt die jeweilige Präsidentschaft zu jeder COP inhaltliche Akzente und versucht mittels politisch-strategischer Initiativen über die formalen UNFCCC-Verhandlungsstränge hinausgehende Impulse zu setzen. Sie sind ein zentrales Instrument der Klimakonferenzen, um alle Akteure – von Zivilgesellschaft, Unternehmen, Investoren, Städten bis hin zu Staaten – zu mobilisieren, um die Umsetzung der Klimaziele nach dem Pariser Abkommen zu beschleunigen.

²⁵ Vgl. <https://tfff.earth/> (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

²⁶ Vgl. Tagesspiegel Background, 24.10.2025, [Wird Merz noch Klima-Kanzler?](#) (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

²⁷ Vgl. Tagesspiegel Background, 30.10.2025, [Greenpeace lehnt deutschen Beitrag am Tropenwaldfonds TFFF ohne Nachbesserungen ab](#) (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

²⁸ Vgl. FAO, 2025, [RAIZ](#) (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

darunter die Identifikation und Mobilisierung unterschiedlicher Finanzierungsquellen und die Kartierung von degradierten Flächen. Der Erfolg der Initiative hängt entscheidend davon ab, inwieweit zukünftig die Entwaldung des Regenwaldes gestoppt werden kann²⁹, deren größter Treiber die agrarindustrielle Großproduktion ist. Am stärksten von Entwaldung betroffen sind Regenwälder, allen voran das Amazonasgebiet. Weltweit hat sich die Zerstörung von Wäldern zwar verlangsamt, bleibt jedoch nach wie vor auf einem alarmierend hohen Niveau.³⁰

- Die **Belém Declaration on Hunger, Poverty, and Human-Centered Climate Action**³¹ kann von den Mitgliedsstaaten während des World Leaders Summits unterzeichnet werden und wird im Rahmen der COP-Thementage zur Landwirtschaft präsentiert. Sie wurde von Mitgliedern der Global Alliance Against Hunger and Poverty erarbeitet und stellt eine klare Verbindung zwischen den UN-Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) „Kein Hunger“ (SDG 2) und „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13) her. Sie zielt darauf ab, Ernährungssicherheit und sozialen Schutz im Zuge der Klimaverhandlungen hervorzuheben und bekräftigt die Notwendigkeit, eine nachhaltigere und gerechtere Welt aufzubauen und dabei diejenigen zu unterstützen, die am stärksten von Hunger, Armut und Klimawandel betroffen sind.

Die neuen nationalen Klimaschutzbeiträge (NDCs)

- Das zentrale Thema der COP30 werden die überarbeiteten **NDCs** sein. Nachdem nur wenige Staaten ihre neuen nationalen Beiträge zur Emissionsreduktion fristgerecht im Februar 2025 eingereicht hatten, verschob die UNFCCC die ursprüngliche Frist auf September. Ende September hatte rund ein Drittel (64) der 193 UN-Länder überarbeitete NDCs vorgelegt. Der neue UNFCCC-Synthesebericht³², der die bis September eingereichten NDCs bewertete, stellte einen positiven Trend beim Ambitionsniveau der eingereichten Klimaplänen fest – der jedoch wenig überraschend für die Pariser Klimaziele noch viel zu langsam ist. Zudem konnte der Bericht aufgrund der spärlichen Datenlage keine Projektionen und keine Temperatureinschätzung abgeben – weitreichendere Schlussfolgerungen müssen also noch folgen. Seit Ende September wurden weitere NDCs eingereicht, weitere Ankündigungen werden beim World Leaders Summit und während der COP30 erwartet.
- Die Ambitionsücke zwischen den eingereichten Emissionsminderungszielen und den tatsächlichen Erfordernissen des Pariser Abkommens zu adressieren, wird eine der großen Herausforderungen der COP30 sein – und ist eine der Hauptaufgaben für die brasilianische COP-Präsidentschaft, um den Klimagipfel in Belém zu einem Erfolg werden zu lassen. Es ist unerlässlich, dass die Weltgemeinschaft noch mehr Dynamik entwickelt und Wege findet, um größere Emissionsreduktionen in den kommenden Jahren zu ermöglichen und voranzubringen.
- Landwirtschaft und Ernährung wurden in der Vergangenheit in den NDCs zwar häufig thematisiert, jedoch waren die entsprechenden Maßnahmen zur Emissionsminderung nicht ambitioniert genug, deckten nicht alle Emissionen entlang der Lieferkette ab und adressierten insbesondere die Nachfrageseite unzureichend.³³ Die Transformation unserer Ernährungssysteme – mit dem Ziel der Ernährungssicherung innerhalb der planetaren Grenzen – erfordert eine globale Verständigung über die Notwendigkeit von THG-Emissionsreduktionen sowie darauf abgestimmte verbindliche Ziele und klare Maßnahmen in den neuen NDCs. Eine Bewertung der neuen NDCs durch die

²⁹ Bei der COP28 vereinbarte die Staatengemeinschaft, bis 2030 die voranschreitende Entwaldung und Walddegradation aufzuhalten und eine Trendumkehr einzuleiten. Vgl. UNFCCC, [LULUCF and the Global Stocktake](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025).

³⁰ Vgl. FAO, 2025, [Global Forest Resources Assessment 2025](#) (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

³¹ Vgl. Brasilianische Regierung, 2025, [COP30 – Belém Declaration on Hunger, Poverty, and Human-Centered Climate Action](#) (letzter Aufruf: 29. Oktober 2025).

³² Vgl. UNFCCC, [2025 NDC Synthesis Report](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025).

³³ Vgl. WWF, 2024, [Food Forward NDCs](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025).

Zivilgesellschaft hinsichtlich ihrer Verankerung und Adressierung von Ernährungssystemen ist bislang noch nicht abgeschlossen.³⁴ Ihr Ergebnis wird auch vom Ambitionsniveau derjenigen NDCs abhängen, die der Synthesebericht noch nicht erfasst. Es zeichnet sich jedoch bereits ab, dass trotz zahlreicher Verweise auf die verschiedenen Komponenten von Ernährungssystemen die Nachfrageseite (in Form der **Änderung von Ernährungsmustern**) – kaum durch konkrete Maßnahmen adressiert wird. Der Synthesebericht zeigt, dass dies bei lediglich 6 % der NDCs der Fall ist.

EU-Klimaziel, EU-NDC, Deutsches Klimaschutzprogramm

Nach einem zähen Ringen der EU-Staaten um das Ambitionsniveau, die konkrete Ausgestaltung und den Zeitplan bezüglich des **europäischen Klimaziels 2040** hat der EU-Umweltrat kurz vor der COP ein schwaches Klimapaket beschlossen.³⁵ Das von der EU-Kommission vorgeschlagene und von Deutschland unterstützte 2040-Ziel von -90 % wurde zwar beschlossen, enthält jedoch enorme Schlupflöcher: Bis zu 5 % der Emissionen dürfen durch internationale Gutschriften außerhalb der EU kompensiert werden. Damit eng verknüpft ist das **EU-NDC**, das mit dem Zieljahr 2035 einen entscheidenden Zwischenschritt auf dem Weg zum 2040-Ziel darstellt – und bislang fehlte. Das NDC sollte die Strecke zwischen dem 2030-Ziel (-55 %) und dem 2040-Ziel abbilden, also bei ungefähr 72 % liegen. Jedoch konnten sich die Umweltminister:innen nur auf eine Zielspanne von 66,25 % bis 72,5 % für 2035 einigen. Mit einem überzeugenden Klimaziel hätte die EU in Belém zeigen können, dass sie beim Kampf gegen die Klimakrise die Führungsrolle einzunehmen bereit ist. Stattdessen reiht sich die EU in die beträchtliche Gruppe jener Staaten ein, deren Klimaziele nur mäßig, schwach oder unklar sind.

In Deutschland definiert das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG)³⁶ die Zwischenziele auf dem Weg zur gesetzlich verpflichtenden deutschen Klimaneutralität im Jahr 2045 (2030: -65 %; 2040: -88 %; jeweils bezogen auf das Referenzjahr 1990). Das laut KSG erforderliche **Klimaschutzprogramm**, das die Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele in allen Sektoren definiert, befindet sich derzeit noch in der Abstimmung innerhalb der Bundesregierung. Die deutsche Landwirtschaft wird erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen, um einen ambitionierten Sektorbeitrag zu leisten.³⁷ Die deutsche Bundesregierung muss nun unbedingt, auch mit Blick auf ihre globale Glaubwürdigkeit, die vollständige nationale Umsetzung der gesetzlich verankerten Klimaziele sicherstellen.

³⁴ Vgl. bspw. die Einschätzung des Experten Oliver Camp (GAIN) auf [LinkedIn](#) (letzter Aufruf: 30. Oktober 2025); Mercy for Animals und Partnerorganisationen bewerten die neu eingereichten NDCs in ihren [Food Systems NDC Scorecards](#) und gehen vertiefter auf Fallbeispiele ein (letzter Aufruf: 31. Oktober 2025).

³⁵ Vgl. Germanwatch-Pressemitteilung, 05.11.2025, [Mutlos und mit Schlupflöchern: EU setzt doppelt schwache Klimaziele](#) (letzter Aufruf: 05. November 2025).

³⁶ Vgl. <https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/> (letzter Aufruf: 31. Oktober 2025).

³⁷ Siehe unser Briefing zum Klimaschutz im deutschen Ernährungssystem: Domke, F., Tsilimekis, K., 2025, [Klimaschutz im deutschen Agrar- und Ernährungssystem – was muss geschehen?](#) (letzter Aufruf: 05. November 2025).

Autor:innen: Felix Domke, Katharina Brandt, Konstantinos Tsilimekis

Redaktion: Nikola Klein

Zitiervorschlag: Domke, F., Brandt, K., Tsilimekis, K., 2025, Ernährungssysteme auf der COP30. Germanwatch-Briefing #4 zu internationalen Klimaverhandlungen und Ernährungssystemen, www.germanwatch.org/de/93313.

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: <https://www.germanwatch.org/de/93313>

November 2025

Herausgeber: Germanwatch e.V.

Büro Bonn

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Tel. +49 (0)228 / 60 492-0, Fax -19

Internet: www.germanwatch.org

Büro Berlin

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Tel. +49 (0)30 / 5771 328-0, Fax -11

E-Mail: info@germanwatch.org

Das Projekt „Übersetzung internationaler Klimaverhandlungen in Deutschlands Agrar- und Ernährungspolitik“ wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert.